



# Entkusseln für Asketen



*Wenn es ihm zu heiß wird, kann der Dünen-Sandlaufkäfer die langen Beine ausstrecken und wie auf Stelzen über den bis zu 60 Grad heißen Untergrund laufen. Zusätzlich schützt er sich mit einem Pelz aus langen Härchen auf der Unterseite seines Körpers vor Bodenhitze.*

Quelle: Frank Hecker

**Ö**de und karg liegt die Fläche der ehemaligen Kiesgrube Borger da. Der sandige Boden ist der prallen Sonne ausgesetzt, Wasser versickert sofort, Nährstoffe gibt es kaum – hier hat es jedes Leben schwer! "Kein Problem für mich", denkt sich der Sandlaufkäfer und bahnt sich einen Weg durch die kleinen Filzkrautbüschel. Denn was für die einen extrem klingt, ist für andere ein Paradies. Und so wurde aus dem, was einst ein schwerer Eingriff in die Natur war, heute ein wertvoller, seltener Lebensraum für die Asketen der Tier- und Pflanzenwelt mit ihren raffinierten Anpassungsstrategien. Zusammen bilden sie die sensible Sandmagerrasen-Gesellschaft und Zwergstrauch-Heide, die eng miteinander verzahnt sind.

**D**och das Paradies ist gefährdet. Denn haben die asketischen Pioniere erst einmal den Grundstein für eine zusammenhängende Pflanzendecke gelegt, folgen andere wuchskräftigere Pflanzen nach. Dadurch verändert sich das Lebensumfeld derart, dass für die Sandtrockenrasen-Spezialisten kein Platz mehr ist. Um dies zu verhindern, haben sich die Naturschutzbehörden etwas einfallen lassen: Entkusseln! Das heißt, aufkommende Gehölze werden von Hand entfernt. Hilfe bekommen die Menschen dabei von einer eigens dazu eingesetzten Schafherde, die die wachsenden Schösslinge verbeißt. Auf diese Weise können diese wertvollen Flächen der Tevereiner Heide mit ihren Spezialisten langfristig erhalten werden.



*Das Kleine Filzkraut schützt sich durch reflektierende, silbrige Behaarung vor Sonnenstrahlen. Die Wurzeln des Pflänzchens reichen weit in den Boden hinein, um in der Tiefe an Wasser zu gelangen.*

Quelle: Frank Hecker